

Washington, 27. Mai. (Zuntmebung.) Die Pliangen-  
zwischenfall vom San Francisco wird in antilainen ameri-  
kanischen Kreisen als ein „Rombo-Streich“ gewisser  
radikaler Gruppen aufgefaßt. Befriedigung herrscht  
dabei, daß Bürgermeifter Koffi, der als erfabrter, vor-  
nünftiger und fremdenfreundlicher Beamter viele Jahre in  
Amerika bekannt und gefehrt ist, es entfeindeten abgelehnt  
hat, die Forderungen der „Raiders“ und mit der Vertretung  
der Störtenreihe gefehrt hatte. Es ist anzunehmen, daß die  
Politik alle aufheben wird, um die Wiederholung eines  
solchen Zwischenfalls zu verhindern.



## Hitlerjugend und Auslandsdeutschtum.

Gauleiter Böhle vor dem Reichsführerlager.

Weimar, 26. Mai. Das zweite Reichsführerlager der Hitlerjugend nahm am Mittwochnachmittag mit einem Vortrag des Leiters der Auslandsorganisation der NSDAP,

Gauleiter Böhle,

seinen Fortgang.

Er sprach aus einem persönlichen Erleben als Auslandsdeutscher über die Lage der Reichsdeutschen im Auslande, die fern von ihrer Heimat, auf sich selbst angewiesen sind und häufigsten persönlichen Anfeindungen zum Trotz ihr Deutschtum bewahren. In passenden Worten schilderte der Gauleiter den Kampf der Amtswalter und Volksgenossen der HD. für die Durchsetzung der nationalsozialistischen Idee unter den Reichsdeutschen im Ausland und ihren Widerstand gegen die jüdische Emigration und Bogelthöge. Er erinnerte an den Opfertod des Landesgruppenleiters Gunkloff, der von jüdischer Hand wegen seines Bekenntnisses zum Nationalsozialismus ermordet worden sei. In seinen weiteren Ausführungen unterstrich Böhle die Notwendigkeit, daß gerade die HD-Führer als die kommende politische Führungslinie einige Zeit im Auslande selbst die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme kühnere müßten und sagte die Unterstützung der HD. für die Durchführung dieses Bannes zu. Die HD-Führer befanden wiederholt durch ihre begeisterte Zustimmung ihre Verlässlichkeit für die großen Aufgaben der HD. der NSDAP.

Bereits vorher hatte

Stabsführer Panterbacher

in einer internen Vorgespräch ebenfalls die Notwendigkeit einer Auslandschulung für die HD-Führer betont und erklärt, daß hierzu vor allem das Erlernen von fremden Sprachen erforderlich sei.

In einem besonderen Erlebnis gestaltete sich für die HD-Führer der anschließende Vortrag des obersten Richters der NSDAP,

des Reichsleiters Böhle,

der in außerordentlich eindrucksvoller Weise die brennenden weltanschaulichen und geistigen Fragen unserer Tage behandelte und klar die letzten und entscheidenden Grundlagen der nationalsozialistischen Lebensanschauung herausstellte. Aus dem Lebenswerk des Führers zeigte Reichsleiter Böhle den HD-Führern die Richtlinien für ihre politische Haltung.

Die Arbeit des Reichsführerlagers der HD. wurde am Mittwochnachmittag mit einem Vortrag des

Generalarbeitsführers Dr. Deder

fortgesetzt. Der Generalarbeitsführer sprach einleitend der Hitlerjugend seine Anerkennung für die von den thüringischen HD-Organisationen während der kürzlichen Unwetterkatastrophe in Thüringen geleisteten tatkräftigen Hilfe aus. Dr. Deder sprach dann in längeren Ausführungen über die nationalsozialistische Erziehungsgrundlage, wie sie im Reichsarbeitsdienst verwirklicht werden sind. Zum ersten Male in der Geschichte überhaupt wurde dadurch der Bann nicht nur zum Soldatentum, sondern auch zu einem neuen Arbeiterentum gezogen. Als das Wesentliche bei der inneren Erziehung und Gewinnung des jungen Menschen im Arbeitsdienst bezeichnete Dr. Deder die Befähigung auf das Geiste, Natürliche und Schöne, die durch die Arbeit mit Schweiß und Spaten noch gefördert werde. Die Jugend, die durch die HD. und den Arbeitsdienst hindurchgegangen sei, könne auch im späteren Leben nicht mehr durch verstaubte und überlebte sogenannte bürgerliche Gesellschaftsauffassungen unzulässig beeinflusst werden. Dr. Deder sprach seine freudige Genugtuung darüber aus, daß gerade die Hitlerjugend im Arbeitsdienst die besten Helfer ihrer Truppführer seien.

## Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ benahm sich fair.

Das alte Märchen von der Sandung von Deutschen in San Sebastian endgültig widerlegt.

London, 26. Mai. Der liberale Abgeordnete Mander wollte heute im Unterhaus wissen, unter welchen Umständen der englische Dampfer „Pinta“ untergegangenermaßen von dem deutschen Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ aufgebracht worden sei. Lord Cranborne wies den Fragesteller zurück, indem er erklärte, daß der Dampfer „Pinta“ in überrückte Einkommung mit dem normalen Verfahren unter dem spanischen Kontrollsystem angehalten worden sei. Die deutschen Seeschiffe seien an Bord gegangen, um sich zu überzeugen, daß sich Beobachtungsbeamte an Bord befänden und daß die Papiere in Ordnung seien. Von einer Durchsuchung des Schiffes sei keine Rede gewesen. Das Verfahren sei von den deutschen Offizieren in der freundschaftlichen Weise durchgeführt worden und zu irgendwelcher Klage habe es keinen Anlaß.

Auf eine Frage des konservativen Abgeordneten MacEwan erklärte Lord Cranborne, einem Bericht des britischen Botschafters in San Sebastian zufolge sei nicht die geringste Behauptung des Gerüchts vorhanden, daß 1500 Deutsche Ende April in San Sebastian gelandet seien.

## Die Frage der Helium-Ausfuhr aus Amerika.

Roosevelt befürwortet die Abgabe an Deutschland.

Washington, 27. Mai. Die Anwesenheit Dr. Edders in Washington hat die Regierung und den Bundeskongress zu einer energiegelassen Inangriffnahme des Heliumproblems veranlaßt. Bereits am Dienstag haben fünf Ministerien ihre übereinstimmende Auffassung erklärt, daß man Deutschland das Gas zur Verfügung stellen müsse. Präsident Roosevelt sandte an den Bundeskongress ein Gutachten mit dem Inhalt, er halte dies für eine gesunde nationale und internationale Politik. Der Chef des Republikanischen im Senatsministerium führte vor dem Senatsauschuß aus, Amerika Monopol des ungewöhnlichen Stoffes sei jetzt von großer Bedeutung für den Schutz von Menschenleben geworden, und es sei Amerikas Pflicht, diesen Vorrat mit anderen Nationen zu teilen. Der Vorrat reiche für wenigstens 150 Jahre aus, und die Wissenschaft werde bis dahin sicher einen Ersatz dafür gefunden haben.

Auf Veranlassung der Bundesregierung war nach der „Hindenburg“-Katastrophe im Kongress ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der das Weiße Haus zum Verkauf von



Japanische Matrosen auf der Berliner Ausstellung. Die japanischen Gäste bewunderten die Ausstellung „Gott mit der Jahre Zeit“ am Kaiserdom, wo sie unter Bild in der Abteilung „Wehrhaftes Deutschland“ zeigt.

(Schirmer, Jander-R.)

## Internationale Luftfahrt-Ausstellung in Brüssel eröffnet.

Der belgische Verkehrsminister unterbreitet die deutschen Leistungen in der Luftfahrtindustrie.

Brüssel, 26. Mai. Die Internationale Luftfahrt-Ausstellung wurde heute von einem Vertreter der belgischen Regierung in Anwesenheit von Staatssekretär Misch und zahlreichen Mitgliedern des Diplomatischen Korps feierlich eröffnet. Außer Deutschland sind sieben Nationen an der Ausstellung beteiligt.

Am Anlaß an der Eröffnung der Internationalen Luftfahrt-Ausstellung, auf der die deutsche Beteiligung unbestritten im Vordergrund des Interesses der Besucher steht, fand am Abend ein großes Bankett statt. In dem hierbei gehaltenen Reden wurde der deutschen Luftfahrt und ihren Vertretern höchste Anerkennung gezollt.

Der Verkehrsminister Marcel Henry Japier begrüßte mit besonders herzlichen Worten an erster Stelle den Staatssekretär Misch zum Luftfahrtministerium und sprach den Vertretern der deutschen Luftfahrtindustrie Dank und Anerkennung aus für die hervorragenden deutschen Leistungen, die man auf der Ausstellung bewundern könne.

Die Presse stellt in ihren Berichten schon jetzt fest, daß die deutsche Beteiligung am bedeutendsten sei. Die Blätter bringen Bilder von Staatssekretär Misch, dessen Empfang durch den König, der sich 45 Minuten mit General Misch unterhalten hat, allgemein großes Interesse begegnet. In verschiedenen Rundfunkberichten wird die Franzosen der Gegenwart das Unbekannte Soldaten wiederzugeben und gleichzeitig darauf hinweisen, daß getrennt zum ersten Male deutsche Offiziere in Uniform vielen feierlichen Akt pietätvollen Gedenkens zu Ehren der im Kriege gefallenen belgischen Soldaten vollzogen haben.

## Amstenthebung Dorlots.

Das Thema der Pariser Morgenpresse.

Paris, 27. Mai. (Kunstmeldung.) Die Absetzung des Führers der französischen Volkspartei Jacques Doriot von seinem Posten als Bürgermeister in St. Denis, einem Vorort von Paris, bildet am Donnerstag das innenpolitische Gesprächsthema der Pariser Morgenpresse.

Während die Blätter der Linken unumwunden ihrer Freude Ausdruck geben, daß die Frontfront-Regierung endlich diesem Gegner das Genick gebrochen und ihn seiner Funktion als Bürgermeister entbunden habe, und in langen Kommentaren die angebliche Unaufrichtigkeit in der Verwaltungsführung Dorlots nachzuweisen suchen, läßt die Blätter der Rechten von einer rein politischen Maßnahme, mit der die nationale Opposition getroffen werden sollte.



Dr. Schacht in Paris.

Auf dem Flughafen Le Bourget wurde Dr. Schacht und seine Gattin von dem französischen Minister Spinasse begrüßt. (Preiserphoto, Jander-R.)

## Ein Akt der Großzügigkeit und Ritterlichkeit.

Bedingungslos Freilassung gefangenener ausländischer Valencianer Soldaten durch General Franco.

Salamanca, 26. Mai. Die in einem besonderen Lager untergebracht gewesenen ausländischen Gefangenen, die auf Seiten der Bolschewiken gekämpft hatten, insgesamt 45 Mann, wurden wieder in Freiheit gesetzt. Die nationalspanischen Behörden hatten es mit dieser Großzügigkeit nicht beabsichtigen lassen, sondern hatten die unter falschen Versprechungen ins Lager der Bolschewiken gelandeten Männer sogar vor der Entlassung neu eingekerkert.

In laubender Weise und mit neuen Anlässen trafen sie auf dem Gefangenenhof an. Ein nationalspanischer Offizier erklärte in einer kurzen Ansprache, es sei der Wille Francos, diesen verführten Ausländern ihre Freiheit wiederzugeben, da er sie nicht verantwortlich machen wolle für die von den bolschewistischen Hauptlingen begangenen Verbrechen. Er sei der Überzeugung, daß es sich um Menschen handelte, deren Not und Elend von den bolschewistischen Beherrschern schändlich ausgenutzt wurde. Deshalb gebe er ihnen die Freiheit bedingungslos zurück. Gedanken an einen Gefangenenaustausch oder an die Gegenleistung einer solchen Aktion lägen ihm schon deshalb fern, weil Großzügigkeit kein Handelsobjekt sei. Diese Großzügigkeit werde ungeachtet der Tatsache geliebt, daß viele der Gefangenen Nationen angehörten, die dem nationalen Spanien feindselig gegenüberstünden. Möge ihr daraus erkennen, wo die alten spanischen Tugenden der Ritterlichkeit und Großzügigkeit zu finden sind, lobt der Offizier. Möge ihr nun zurückkehren in euer Vaterland und gute Staatsbürger eures Landes werden, indem ihr der im spanischen Kriege erhaltenen Lehren. Möge ihr immer einsehbar sein, wenn euer Vaterland euch ruft und nicht mehr auf die verlogenen und heuchlerischen Lehren des internationalen Marxismus hören, der den Untergang aller bedeutet.

## Erfolgreicher Vorstoß an der Bizcaya-Front.

Salamanca, 27. Mai. Der nationalspanische Heeresbericht vom Mittwochsabend meldet: Front von Bizcaya: Die nationalen Truppen haben im Abschnitt von Oduña die Stellungen von San Pedro erobert und zwei neonerliche Bataillone in die Flucht geschlagen. Über 50 Tote und 100 Verwundete des Gegners blieben auf dem Kampffeld. Erbeutet wurden eine vollständige Batterie, fünf Maschinengewehre, 140 Gewehre und eine größere Menge Material für Befestigungsarbeiten.

Front von Sorcia: Ein gegnerischer Angriff im Abschnitt von Inviernes wurde mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Von den übrigen Fronten sind keine besonderen Neuigkeiten zu melden.

## Die verheerende Wirkung des Londoner Autobusstreiks.

Die Angefallenen blickten 5½ Millionen Markt an Gehältern ein.

Als Ergebnis von Verhandlungen unter dem Vorsitz des Arbeitsministers wurde am Mittwoch mitgeteilt, daß der Londoner Autobusstreik beigelegt ist. Die Arbeit wird am Freitag wieder aufgenommen.

London, 27. Mai. (Kunstmeldung.) Die gesamte Londoner Morgenpresse verzeichnet in großer Aufmerksamkeit die Beilegung des Streikes der Londoner Autobusfahrer und daß die Autobusse am Freitag ihren Dienst wieder aufnehmen.

Für die Londoner Verkehrswirtschaft bedeutet dieser 27tägige Streik, so schreiben die Zeitungen, einen Einnahmeverlust von insgesamt 6.250.000 Markt. Die 25.000 Streikenden verlieren nicht weniger als 5½ Millionen Markt an Gehältern. Über Hauptforderung, die Gehälter des 7-tägigen Arbeitstages, haben sie nicht durchgesetzt, sondern sich mit dem Verprechen begnügen müssen, daß man sich erst später mit dieser Frage befassen werde.



die bei gerechter Beurteilung in das Erwerbsleben noch eingebaut werden können, wenn man sich um ihre gesundheitliche Entwicklung mehr sorgen würde. Statt dieses Refektoriums erst einmal auszulöschen, da auch nur zu 80 v. H. Arbeitsfähige immerhin noch Leistungen vollbringen können, macht sich in der Wirtschaft die Reklamation bemerkbar, die fehlenden Arbeitskräfte durch Frauen und Jugendliche zu ersetzen. Das Hauptamt für Volks- und Jugendberufshilfe nimmt gegen viele Tendenzen der öffentlichen Stellung. Jeder deutsche Mensch habe ein Recht auf Arbeit. Wenn wir einen Mangel an Arbeitskräften hätten, müßten wir jene Arbeitskräfte einstellen, die zur Verfügung stehen. Vielfach besteht eine Anweisung, bei den Einstellungsuntersuchungen nicht mehr voll Arbeitsfähige als arbeitsunfähig zurückzuweisen. Viele dieser Menschen könnten aber bei Einsatz entsprechender Mittel wieder leistungsfähig gemacht werden, und außerdem könnten zwei nicht mehr voll Arbeitsfähige immer noch die Leistung eines vollkommenen Menschen vollbringen. Das Hauptamt für Volks- und Jugendberufshilfe werde es sich in Zukunft nicht mehr gefallen lassen, daß die Zahl der zur Verfügung stehenden Menschen noch durch die Art der Untersuchungen künstlich begünstigt werde.

— **Begonien nach den Tulpen.** Nachdem die eindrucksvollen Tulpenfelder seitlich der Brunnenkolonnade abgeblüht sind, hat man jetzt dort eine neue Blumenanpflanzung vorgenommen, die sich ebenfalls sehr wirksam ausnimmt. Diesmal steht man Hunderte der hübschen roten und gelben Begonien u. a. „Selene Darms“, deren leuchtende Farben das Gesamtbild zusammen mit den bereits blühenden roten Rosen trefflich beleben. Im Hintergrund wachsen, gewissermaßen als effektvolle Folie, verschiedene Rhemarten, die später tiefe Blüten entwickeln werden.

— **Das Rathaus mit Blumen geschmückt.** Als eines der ersten Häuser der Stadt hat jetzt unser schönes Rathaus Blumen schmuck angelegt. Die hohen Fenster und Balkone wurden mit Blumenkästen versehen, in denen rote Geranien, zusammen mit einer bunten Unterpflanzung, der Front ein freundliches Aussehen verliehen.

— **Almanach zum Frühlingsfest der Presse.** Die Zeiten, in denen die Menschen mit getrockneten Ballsträußen und plastisch aufgehobenen Kaffeebechern loszogen ein Herbarium ihrer Freuden anlegen, sind vorüber; man neigt mit Recht mehr dazu, die Freuden glücklicher Sekunden auszulösen und sich unbeschwert den nächsten zuzuwenden. Dennoch ist es auf den rhein-mainischen Pressesessen Sitten, den Gästen eine dauerhafte Gabe in die Hand zu drücken — eben weil der Almanach nicht doch ein Andenken ist, sondern durch seinen Inhalt wie durch seine besonders gepflegte Ausstattung ein reispolles Büchlein. Die Gäste des diesjährigen Pressesessen im Rathaus wird der Almanach 1937 überreichen; er bietet sich ihnen in einem ganz unverwundeten Gewand, und sein Inhalt wird sie auf eine besondere Art ergötzen. Mehr sei nicht verraten, nur noch bemerkt, daß ihn wieder die Hauspresse in Frankfurt herstellt, wodurch die Gemäße gegeben ist, daß die Gäste ein kleines bibliophiles Meisterstück mit nach Hause nehmen werden.

— **Chefrauen von Eingezogenen dürfen arbeiten.** Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat in Übereinstimmung mit dem Reichsfinanzministerium den Arbeitsämtern mitgeteilt, daß den Chefrauen der zum Wehr- oder Arbeitsdienst Eingezogenen ohne weitere Prüfung Arbeit zugewiesen werden kann.

— **Heiraten von Angehörigen der Wehrmacht.** Auf verschiedene Anfragen über die Ausstellung von allgemeinen Gesundheitszeugnissen für die Braut eines Soldaten stellt der Reichsminister des Innern fest: Eine allgemeine Anordnung, daß für jede Soldatenbraut ein Gesundheitszeugnis vorzulegen ist, ist seitens der militärischen Stellen nicht ergangen. Die Heiratung eines Gesundheitszeugnisses erfolgt vielmehr im Rahmen der für den Soldaten ganz allgemein vorgeschriebenen militärischen Zustimmung zur Eheschließung. Dem für die Erteilung der Zustimmung zuständigen Vorgesetzten ist es überlassen, ob er ein solches Gesundheitszeugnis für die Braut fordern und dieses von einem Privatarzt oder von einem beamteten Arzt ausgestellt wissen will.

Göttingen und Strassburg, und kam 1906 als Nachfolger von Wilhelm Erb nach Heidelberg. Im Jahre 1930 wurde Prof. Krehl seiner Amtspflicht enthoben. Auf Wunsch des badi-schen Kultusministers hat der Gelehrte aber noch ein Jahr länger seine Lehrtätigkeit in Heidelberg ausgeübt. Inzwischen übernahm Krehl die Leitung des Pathologischen Instituts des von der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft in Heidelberg errichteten Instituts für medizinische Forschung. Seine zahlreichen Arbeiten betreffen die verschiedenen Gebiete der allgemeinen und speziellen Pathologie. Sein Lehrbuch der pathologischen Physiologie ist in zahlreichen Auflagen verbreitet. Ferner sind hervorzuheben seine Werke über klinische Pathologie und Herzkrankeheiten. Zahlreiche Ehrungen wurden dem Gelehrten im Laufe seines langen erfolgreichen Lebens zu teil. Er war Ehren doktor verschiedener Universitäten und Ehrenmitglied zahlreicher Gelehrtenvereinigungen. Im Jahre 1925 wurde er als erster Kliniker in die Friedensklasse des Ordens pour le mérite aufgenommen. Im Jahre 1936 verlieh ihm der Führer den Adlerschild des Deutschen Reiches. Krehl war ferner Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden und der Stadt Heidelberg, die auch eine Straße und die neue Medizinische Klinik nach ihm benannte.

— **Neue händliche Kunstausstellung in Darmstadt.** Mit der am Mittwochvormittag in Anwesenheit von Reichshauptkammer und Gauleiter Sprenger feierlich eröffneten Städtischen Kunstausstellung auf der Reichshaushöhe, der früheren Künstlerkolonie, erhielt Darmstadt eine wertvolle Bereicherung seiner Kunstausstellungen. Die Ausstellung gibt ein anschauliches Bild der Kunst des 19. Jahrhunderts von den letzten Jahren an bis zur Gegenwart im Werke erster Meister. Besonders gut sind Hans Thoma und Eugen Bracht vertreten. Das Jubiläumstreffen glücklicher Umstände hatte es ermöglicht, daß jetzt gleichzeitig eine ganze Anzahl hervorragender Sammlungen, Vereinsgalerien, bisher verstreuter Leihgaben usw., zu einer großen händlichen Ausstellung vereinigt werden konnten. Den Grundstock bildeten die bereits vorhandenen Bestände an Kunstwerken im Stadtmuseum, die bisher in verschiedenen städtischen Amtsbauwerken untergebracht waren. Weiter haben die freie Vereinigung Darmstädter Künstler und der Ständige Rat zur Pflege der Kunst in Hessen sich aufgelöst und ihre sehr wertvollen, umfangreichen Bestände der Stadt als Schenkung überlassen. Außer Privat-leihgaben kommt dazu als weitere Sammlung von höchstem künstlerischen Wert, die ganze neue Abteilung der Gemäldesammlung des Hessischen Landesmuseums als Leihgabe des Hessischen Staates an die Städtische Kunstausstellung.

**Fall 1:** Nikotin ist mir verboten — und nikotinarm? Bex, das schmeckt immer noch Stroh!

**Fall 2:** Gar nicht rauchen macht ihn nervös — nikotinarm rauchen schmeckt ihm nicht. Ich mache mir solche Sorgen.

**Fall 3:** Wenn ich schon entbehren muß, dann lieber in der Menge als im Geschmack. Besser nur zwei „richtige“, als vier nikotinarme, wenn's auch noch so schwer fällt.

**Fall 4:** Er sündigt wissentlich weiter, und dabei habe ich ihm schon so viel zu probieren gegeben.

**Fall 5:** Der Arzt hat gut reden, ich kann aber nicht arbeiten ohne eine „richtige“ Cigarette.

**Fall 6:** Ich werde nervös, reizbar und ungerecht, wenn ich nicht rauchen darf. Und nikotinarm rauchen ist noch schlimmer als gar nicht rauchen.

**Fall 7:** Er sagt, ich quäle ihn immer. Und dabei Sorge ich mich doch nur täglich, weil ich weiß, wie sehr es ihm schadet.



## „Ich war Fall 6- jetzt ist mir geholfen!“

Ich hätte nie geglaubt, daß die Astra nikotinarm ist, so gut schmeckt sie. Dabei ist ein Nikotingehalt von „weniger als 1% beglaubigt.“

Auch Ihnen wird die Astra helfen. Sie ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma und von hoher Bekömmlichkeit. Ihre Nikotinarmut ist eine gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zur Herstellung Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotinentzug. Keine chemische Behandlung.

KYRIAZI  
4 Astra  
MIT UND OHNE MUNDSTOCK

Reich an Aroma — Arm an Nikotin



— Dr. Ley spricht ihn frei. In der handwerklichen Feiertunde des Sonntags zum Tag des deutschen Handwerks in Frankfurt a. M. spricht Dr. Ley Vorträge zu Gefallen und erkennt Gefallen aus allen deutschen Gauen zu Weibern an. Aus Wiesbaden wird Emil Konrad, Dithop. Band., zum Meister ernannt.

— 4½ Millionen sind im Handwerk beschäftigt. Nach einer Erhebung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks waren am 1. April in den deutschen Handwerksbetrieben rund 4½ Millionen Menschen beschäftigt. Etwa 1,5 Millionen davon sind Betriebsführer, 2 Millionen Gesellen und Arbeiter. Die Zahl der Lehrlinge betrug 588 000, die der Angestellten 100 000 und die der mitarbeitenden Familienangehörigen 250 000.

— Der Verschönerungsverein Wiesbaden e. V. hielt seine Generalversammlung in dem Hotel auf dem Herberg ab. Vorsitzender Dr. Dörmann wurde einstimmig wiedergewählt und berief seine bisherigen Mitarbeiter auch für das kommende Jahr. Nach Verlesung des Kassensberichts durch Domänenrat Mannich, wurde dem Vorstandmitgliedern Entlohnung erteilt. Der Verein, der im vergangenen Jahre sein 50jähriges Jubiläum feiern konnte, plant eine neue Hütte zu Ehren Herrn von Opels, eines eifrigsten Förderers des Vereins. Notwendig werden Erneuerungsarbeiten am Turm auf dem Schäferskoppe. Wunschswert bleibt nach wie vor eine gläserne Kellerterrassenhalle im Anblich an das Rathaus, die den Kurgästen auch im Winter den Ausblick in den Park offen läßt. Altfestes begrüßt wurde die geplante Höherlegung des der Öffentlichkeit zugänglichen Teiles des Röhrrunnens. Begrüßenswert wäre die neben der Gailen bedingten Traubentur geplante ganzjährige Traubenmarktlage. Weiterhin wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der frühere Ausflugsort am Röhrrunnens, der als Wallerturm nicht mehr verwandt wird, als Ausflugsort wieder hergerichtet wird. Am 6. Juni wird die neu errichtete Schulte-Hütte, erbaut zu Ehren des langjährigen, um den Verein wohlverdienten Oberbürgermeisters Schulte-Wiesbaden, eingeweiht.

— Schützt die Eidechsen! Sonntags Abhänge, Steinbalden, landige Reine, Wurzelstöcke in Waldböden, auch Hecken und Zäune sind die Lebensorte unserer einheimischen, so nützlichen Eidechsen. Sie fressen, liegen die kleinen Tierchen auf der Lauer und speien nach Beute. Vor ihren unflüchtigen Augen ist die Mücke im Flug nicht sicher. Der Halter am Blumenfeld fällt ihrer Gewandtheit zum Opfer. Auch Regenwürmer, Spinnen, Käfer, Larven, Grillen und Heuschrecken bilden ihre Nahrung. Darum schützt die Eidechsen! Sie vertilgen als Fels-, Wiesen- und Waldbewohner viele Schädlinge. Deutschlands schönste Eidechse ist die prächtige grüngelbte Emaragde-Eidechse. Andere Eidechsenarten unserer Heimat sind die Zaune-, die Berg- und die Mauereidechsen. Mit den Eidechsen verwandt ist die Blindwühlmaus, ein harmloses, ebenfalls sehr nützliches, schlängelndes Tierchen, das in Wiesen und lichten Buchenbeständen nach Kärtchen und Regenwürmern jagt.

— Vom Auto angefahren. Ede Dohheimer- und Steinmühlstraße wurde am Mittwochsabend ein Straßenreiniger von einem Personenauto angefahren. Der Mann brach bei dem Unfall den rechten Unterarm und mußte vom Sanitätsauto ins Städtische Krankenhaus gebracht werden.

— Sonderzüge der Reichsbahn. Am Sonntag, 30. Mai, fährt die Reichsbahndirektion Mainz einen billigen Sonderzug nach Annweiler in der Südpfalz. Die Fahrt führt über Worms, Ludwigshafen (Rhein), Landau durch landwirtschaftlich schon gelungene Teile der Pfalz. Annweiler, eine freie Reichsbahn ist die Eingangsporte in das südpfälzische Burg- und Felsenland. Oberhalb der Stadt liegt die Reichsfeste Trifels. Freunde herrlicher Natur und Landschaft kommen bei dieser vielversprechenden Sonderfahrt auf ihre Rechnung. — Vom Dienstag, 1. Juni, bis einschließlich Donnerstag, 3. Juni, verkehrt ein Bäder-Sonderzug von Mainz über Darmstadt, Alsfeld, Kassel, Mittenberg nach Bad Altsiedel. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, in Kleinhäusern auszuruhen, um das Kloster Engelberg zu besuchen, um dann nach Mittenberg ab, wo der Zug einen stündlichen Aufenthalt hat, nach Waldau weiterzufahren. Über Fahrplan und die weitestgehend billigen Fahrpreise geben die auf den Bahnhöfen und den amtlichen Reisebüros angeschlagenen Auszüge nähere Auskunft. Sonderzugtarifen werden an jedermann ausgegeben. Der Zug verkehrt bestimmt.

— Deutsches Theater Wiesbaden. Wegen Todesfall im Schauspiel-Ensemble gelangt heute statt der angekündigten Erkaufung des Kuppels „Held seiner Träume“ von Axel Soers Schillers Trauerspiel „Kabale und Liebe“ in Stammtische O zur Aufführung. Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

## Wiesbaden-Biebrich.

Todesfall am Freitag. Vor dem Bahnhof Biebrich-Ost auf der Straße nach Kallert, so plägte am Mittwochsabend ein einseitiger Verkehr, das mit Kots geladen war, ein Reiten. Infolge der Erschütterung fiel der Arbeiter Adolf Klein aus dem Reiten, der hinten auf dem Fahrzeug gesessen hatte, auf die Straße. Der Sturz war so heftig, das Klein schwere Kopfverletzungen erlitt und vom Biebricher Sanitätsauto ins dortige Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er bald nach seiner Einlieferung verstarb.

Wie wird wohl die Döhrnte? Sie verpicht im allgemeinen gut zu werden. Erstschälwerke haben sich der in verschiedenen Nachbargemeinden so stark aufgetretene Apfelblütenkeder, die Gelpflanze und sonstige Schädlinge bis jetzt nur vereinzelt bemerkt gemacht. Besonders gut haben die verschiedenen Arten Äpfeln und Birnen angeht. Die Blüten der Pfirsiche, Aprikosen und Mirabellen haben unter der nassen Witterung sehr gelitten. Der Weizen ist (auch bei Zwickeln und Bläumen) unterirdisch. Besonders günstig dürfte in diesem Jahre die Ernte von Getreide und Stachelbeeren ausfallen, während Johannisbeeren etwas weniger Fruchtansatz zeigen.

## Wiesbaden-Schierstein.

Felddiebstähle. Raum, daß die Kleingärtner wieder über einiges junges Gemüse auf ihren Grundstücken verfügen, treten auch schon wieder die sogenannten „Feldwäcker“ auf den Plan. In letzter Zeit konnte man vielfach die Feststellung machen, daß über Nacht so mancherlei abgemäht worden war, wobei die Diebe durch Zertreten von jungen Pflänzlingen auch noch sonst Schäden anrichteten. Zwei Frauen konnten bei ihrem nächtlichen Übernachten in der Grundstücke gefast werden. Dieselben wurden zur Anzeige gebracht.

Wildende Rachen. Nachdem man schon verschiedentlich wildernde Hunde festgestellt hat, so sind jetzt auch Rachen beobachtet worden, die es hauptsächlich auf junge Karnidelf und Flederchen abgesehen haben. Es sei hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß Hunde und Rachen, die weiter als 100 Meter entfernt von der nächsten Behausung angetroffen werden, abgejagt werden dürfen.

## Wiesbaden-Dohheim.

Gefährdung der Sicherheit auf den Straßen. In der letzten Zeit kann man wieder häufig beobachten, wie junge Leute des Abends in schnellstem Tempo die Ortsstraßen durchfahren, als gäbe es ein Wettrennen auszurufen. Von leichteren Stützen abgesehen, sind diese Rennfahrten manchmal noch an einem größeren Unfall vorbeigekommen. Die schmalen Bürgersteige in den Straßen der Ortsmitte sind leider nicht ausreichend für den gesamten Fußgängerverkehr und man muß oft die Straßenränder benutzen. Die rasenden Radfahrer gefährden durch ihr schnelles Fahren deshalb nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Mitmenschen. Zum ersten Male hierher haben am Dienstag und Mittwoch die Schulfahrer bekommen, da sich an beiden Tagen die Hitze-Temperatur um 30 Grad bewegte. Mit Freude ging es nach Hause, um leichte Kleidung anzulegen, in der es sich noch Hergensluft springen und tollen läßt.

In der Mühlgasse mußten weitere Schulfahrer in Benutzung genommen werden, weil sich durch die Eile die Zahl der Schulfahrer in den letzten Jahren stark vergrößert hat und noch weiter ansteigt. Für die Kinder der Mühlgasse ist die fast in der Mitte liegende Schule an der Mühlgasse leichter zu erreichen, als die bereits vollbesetzte Schule am Landgraben. Vor dem Kriege waren außerdem noch die Schulen an der Frauenheimer- und Schulstraße in Benutzung, die vor acht Jahren in Wohnhäuser umgebaut wurden.

Die ersten Äpfeln in bestem Zustand kann man jetzt schon feststellen. Nach dem Fruchtansatz zu urteilen, kann man dieses Jahr etwa mit einer halben Äpfelernte rechnen, da mancher blühende Baum im April unter der Anspannung der Witterung gelitten hat.

## Wiesbaden-Bierstadt.

Beginn der Heuernte. Bedingt durch das vorzügliche warme Wetter der letzten Tage hat hier die Heuernte bereits in vollem Umfang eingesetzt. Das Viehweiden verspricht einen guten Ertrag, weniger das Ackerweiden. Die Kartoffeln stehen ganz ausgezeichnet. Im Obstbau macht sich ebenfalls der nahe Winter bemerkbar, besonders die Apfelbäume weisen starken Ungeheuer auf.

Staubplage. Die Staubplage macht sich in unserem Stadtteil wieder sehr stark bemerkbar. Haus hohe Wolken



### Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

DAF, Kreis Wiesbaden, Lisenstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 596 41, Sprechstunden des Kreisamtes: Dienstags u. Freitags v. 16-18 Uhr

### Ortsleitung West.

Alle Mitglieder der DAF-Ortsleitung West werden zu der heute abend im Haus der DAF, Wellstr. 49, stattfindenden DAF-Berammlung eingeladen. Neben ist Gauredner Hg. Ballmann. Musikalische Umrahmung: Mitglieder der NSD.-Kapelle.

### Ortsleitung Ost.

Freitag abend, 20.30 Uhr findet im DAF-Haus, Wellstr. 49, eine Mitgliederberammlung statt. Es nehmen alle Mitglieder, sowie die Betriebe geschlossen teil. Musikalische Umrahmung: Mitglieder der NSD.-Kapelle.

### Ortsleitung Nord.

Freitag abend, 20.30 Uhr, Amtswalterführung im „Stumpe Tor“. Pünktliches Erscheinen aller Amtswalter ist unbedingt Pflicht.

durchziehen die Hauptverkehrsstraßen, wenn ein Fahrzeug durchfährt. Die Plage wird durch den starken Omnibusverkehr noch erhöht. Es wäre zu begrüßen, wenn des öfteren der Sprengwagen eingesetzt werden könnte.

Betriebsausflug. Ein Betriebsausflug führte die Arbeiterinnen der Mühlgasse durch das schöne Areal zur Burg Schauburg, und von dort wieder über Elmberg und den schönen Grund zurück in die Heimat. Der Baderin H. Kallert wurden für ständige treue Arbeit im Betriebe von seiten des Betriebsführers und der Belegschaft Anerkennung zuteil.

Kameradschaft. Im Gasthaus „Zum Rebenkoff“ trafen sich die Kameraden und Kameradinnen des Jahrganges 1895 zu einem kameradschaftlichen Wiederkehrensabend. Der Leiter des Abends, A. H. Hart, fand herrliche Begrüßungsworte, und hoch die aus Amerika hier weilende Kameradin Emma Klein besonders herzlich willkommen. Bei Tanz und angenehmer Unterhaltung verlebte man einige frohe Stunden.

## Wiesbaden-Kloppenheim.

In den Gärten und Schrebergärten sind die notwendigen Bestellarbeiten zum größten Teil beendet. Busch- und Stangenbohnen sind geerntet, Salat, Mören, Weiß- und Rotkraut geerntet, Kürbisausläufer im Geist. Schon in den nächsten Wochen wird bei günstiger Witterung die Hausfrau selbst geerntetes Gemüse auf den Tisch bringen können. Die hiesigen, so Schrebergärten anzuwachsenden Ackerlandspalten liegen in der Nähe des Wiesbachtals „Grund“. Eine leibige Rolle spielt bei der Bewirtschaftung die Frage der Befruchtung mit Wasser, das die Kleingärtner von dem etwa 80 Meter entfernt liegenden Walsbach holen müssen. Hier könnte durch Umleitung des Baches in den oberen Walsgraben des Wiesbachtals leicht Abhilfe geschaffen werden.

Alle 8 Tage  
Kopfwaschen!

Diese Erfrischung können Sie sich ohne Sorge wöchentlich gönnen — wenn Staub und Hitze es erfordern, sogar nach jeder Bedingung! Ist aber Wasche mit milden Spezialmitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen, also mit

## SCHWARZKOPF

Für 20 Pf. mit besonderem „Haarglanz“-Bad  
Für 30 Pf. mit „Haarglanz“-Wirkung bei der Wasche

## Wiesbadener Lichtspiele.

\* Thalia-Theater. Nach Katrin Hollands gleichnamigen Roman entstand der Film „Man spricht über Jacqueline“, nämlich über jene eigenwillige, so ganz und gar nicht schüchterne kleine Frau, deren Launen und Gefühle unberechenbar sind. Sie führt ihr Leben wie ein Spiel, aber aus dem Spiel wird unverhofft Ernst, als sie an eine ständige Begegnung ihr Herz verliert. Nun vor dem Mann, den sie liebt, möchte sie selbst sich wandeln und eine andere sein, aber mit ihrer Vergangenheit läßt sie eine Woge mit sich, daran droht ihr Glück und auch ihr Leben zu zerbrechen. Etwas absonderlich wirken die seelischen Voraussetzungen, man empfindet in den Charakteren wohl eine gewisse exzentrische Künstlichkeit, aber gerade die Unlogik wird mit viel Sorgfalt behandelt und sie gibt dem Film, hat man sich erst auf ihre Besonderheit eingestellt, einen eigenen Reiz und Spannungsgewalt. Als Regisseur hat sich Werner Hochbaum die Arbeit nicht leicht gemacht, er bemüht sich mit erfindungsreichen Mitteln um ein den bequemen Durchschnitt übertragendes Filmwerk von unbedingt persönlichem Profil. Er wagt oft recht apart den Blickpunkt der Kamera und weiß den Hintergrund (die Stadt Paris) auch stimmungsmäßig mit der Handlung zu verknüpfen. Für die merkwürdige Gestalt der Titelheldin ist Vera Engle eingestuft, bekannt als weibliche Hauptdarstellerin in „Stefania Kain“. Sie scheint (wie ihre Rolle) ein wenig amerikanischen Vorbildern zu folgen, für Sprunghaftigkeit, Trach, ungezähmte Laune einer Frau, die noch halb verwöhntes Kind ist, findet sie treffenden Ausdruck. Im Gegenjag gefällt Sabine Peters durch offenergezte Frische. Albrecht Schönhals verbindet Vornehmheit von Erscheinung und Wesen mit männlich herbem Ernst und verhaltenem Stolz, gute Studien bieten ferner Genckow und Jech. Ballet. Anton Profes führt die gedämpfte untermalende Musik. — Im Programm macht ein guter Schiffsfilm mit der Technik des Fernsehens bekannt, und aus lustig erfindener Spielhandlung klingt eindringlich die Mahnung zum Kampf gegen Riesenmüllern des Volkswirtschafts auf. — den Verberber. Heinrich Reis.

## Die Betreuung der Landjugend.

Ein Abkommen zwischen Reichsbauern- und Reichsjugendführer.

Berlin, 27. Mai. (Zusammenfassung.) Um zu einer einheitlichen Betreuung der Landjugend zu gelangen, ist zwischen dem Reichsjugend- und dem Reichsbauernführer eine Vereinbarung getroffen worden. Danach erfolgen alle grundsätzlichen Maßnahmen zur Betreuung der Landjugend im Einvernehmen mit dem Reichsjugendführer. Die Erziehung der Landjugend wird überhaupt der Jugend für die Auf-



Das einzig Mögliche bei dieser Hitze.

(Erich Jander-Archiv, R.)

gerland

# Schneller- Schneller-

— nichts ist dem Agfa-Film: zu schnell. Seine Höchstempfindlichkeit holt auch im blitzschnellen Sekundenbruchteil noch die schönsten Bilder, dank seines Stufenreichtums immer wundervoll durchgezeichnet, dank seiner Farbenrichtigkeit stets plastisch-lebenswahr. Mit Agfa-Film in der Camera können Sie auch die höchste Geschwindigkeit Ihres Verschlusses unbesorgt auswerten. Der Erfahrene weiß das zu schützen — zumal auch der höchstempfindliche Agfa-Film: praktisch, korntfrei ist.

Agfa-Billy Record — wirklich ein Photo-Rekord! 19,30 bis 50 Mark; mit vielen sinnreichen Knips-Erleichterungen; stabil gebaut, klein, leicht und handlich.

Und ist es noch so fix gegangen —  
der Agfa-Film hat's eingefangen!

Verlangen Sie deshalb bei Ihrem Photohändler stets: **Agfa-Isochrom**  
**Agfa-Isopan**


**Richard Müller**

Biervertrieb und Import

Wiesbaden - Westbahnhof - Fernspr. Nr. 28990/91

 liefert **Kulmbacher**
**Reichelbräu**

Siphon

Flaschen


 ...und im Oktober  
und 1000

 Möbelschreinerei **Vette** Goebenstraße 3  
und Handlung Tel. 23265/1 k. Laden  
Ehestandsdarlehen / Große Auswahl / Billige Preise

**Alexi-Kaffee**

 500 g **280** ist etwas für  
verwöhnte Kaffeetrinker

 3% Rabatt  
**ALEXI** Michelsberg 9

 Nur die gute  
**Dauerwelle**

ist die billigste — und schont das Haar

Sorgfältigste Ausführung

 im **Salon Dette**  
Michelsberg 6

 Das führende Friseurgeschäft  
Die Parfümerie mit der großen Auswahl

**H. Maus**  
Messerschmiedemeister  
schleift alles  
Friedrichstraße 55

**Sonnenbräune**  
Haut-Ole u. Creme  
Beste Qualitäten  
Wo sind sie?  
bei **R. Brosinsky**, Bahnhofsdrogerie  
Bahnhofstraße 13, Ruf 24944

**NORD-WEST**  
Geh froh

*Wunderbar  
Bequem*

sind Geh-froh-Schuhe!

Ein Beispiel aus der Reihe  
unserer schönen Modelle!

*Freude  
beim Gehen und Stehen!*

**Schuhhaus Müller**  
Das Haus für bequeme Qualitätsschuhe  
WIESBADEN, Ellenbogengasse 10

**Heiraten**

 Akadem.  
w. Madel bis  
26 J. aus solid.  
Verhältn. kenn.  
an fern. Beirat  
in 1-2 J. Dis-  
tr. Ehren. Ang.  
u. T. 704 T. B.

**Verchiedenes**

 Wo  
kann ich Mann  
ich a. Beirater  
im Auto. weit.  
ausb. Führerid.  
Kl. 2. Ang. unt.  
R. 708 T. Berl.  
Autofahrt nach  
der Schweiz  
(Abfahrt zwisch.  
30. Mai und  
2. Juni) können  
ein b. zwei Per-  
sonen teilnehmen.  
gegen Unkosten-  
beteil. Sportel.  
besorauat. Re-  
ferenzen erw.  
Ang. u. E. 707  
an Tagbl. Berl.

 Gelächliche  
Empfehlungen

 16 RM.  
Gute 4teil. Roll-  
matt. Drei gem.  
und aufgeb. Tap-  
eten. Fenster-  
Belenenr. 13.

**Reisen u. Wandern**

 BÄDER UND SOMMERFRISCHEN  
WOCHENEND UND AUSFLUGS-ZIELE

**Heidelberg**  
1. Juni: Große Schloß- und Brückenbeleuchtung  
mit Feuerwerk. — 29. Mai—4. Juni: Mozart-  
Musikfest der Stadt Heidelberg.

Getrocknete  
**Kartoffeln**  
gesund und leicht  
**5 kg 44 Pf.**  
**Schwante Nachf.**  
Schwalbacher Str. 50, Tel. 27414

**Erdbeer-Schalen**  
Koch am Eck

**DAUERWELLEN**  
Kühn der Frisör  
Kirchgasse 44 Tel. 25913

**Heidelberg**

**Im Schlafzimmer  
meiner Tochter**

ist ein einfacher Dielenboden.  
Aber selbst der wird mit **Seifix**  
gebohrt so schön, daß man  
sich darin spiegeln kann." —

**Seifix** bohrt wunderbar  
 mühelos und  
 spiegelklar!

**Seifix** gibt es in fünf Farben!

**Verloren  
Gefunden**  
Goldene Brosche  
email. ägypt.  
Blüte m. Scar-  
ab. perl. Altes  
Indent. Gegen  
Belohn. abzug.  
Adr. T. B. Ay

**Spaß macht's**

jetzt zum Kochen,  
Braten und Backen  
das feuerfeste  
**Jenaer Glas**

In der Küche zu verwenden. Es ist  
so appetitlich u. leicht zu reinigen.  
Ich zeige es Ihnen gern mal!

**Stromhoff**  
KIRCHGASSE 24

 Bei **Harth** kaufen  
heißt richtig kaufen!

|                              |           |    |
|------------------------------|-----------|----|
| Vanille-Pudding-Pulver       | Beutel    | 6  |
| Mandel-Pudding-Pulver        | Beutel    | 6  |
| Schokolade-Pudding-Pulver    | Beutel    | 8  |
| Griß-Mandel-Pudding-Pulver   | gef. Pak. | 10 |
| Rote Grütze Griß             | Paket     | 11 |
| Himbeersirup lose            | 500 g     | 70 |
| Himbeersirup Reifeff. m. Gl. | 225 g     | 55 |
| Himbeersirup 1/2 Fl. m. Gl.  | 430 g     | 90 |

**Zur Maibowle und  
für Schorle-morle**

|                      |                |      |
|----------------------|----------------|------|
| Weißer Tischwein     | Ltr.-Fl.       | 65   |
| Nitteler             | Ltr.-Fl.       | 80   |
| Hambacher Schloßberg | Ltr.-Fl.       | 90   |
| Export-Apfelwein     | Ltr.-Fl.       | 38   |
| Obstsekt             | 1/2 Fl. m. Gl. | 1.20 |
| Hassia-Sprudel       | 1/2 Fl.        | 20   |
| Traubensaft          | 1/2 Fl.        | 90   |
| Apfelsaft            | 1/2 Fl.        | 60   |

Preise ohne Glas

|                    |                |          |
|--------------------|----------------|----------|
| Milchreis II       | 500 g          | 22       |
| Weizengriß         | 500 g          | 25       |
| Haterrflocken      | 500 g          | 26       |
| Pflaumen mit Stein | 1/2 Norm.-Dose | 60       |
| Mirabellen         | 1/2 Norm.-Dose | 1.10     |
| Sultaninen         | 500 g          | 28 125 g |
| Tomatenmark        | in 1/2 Dose    | 25       |
| Tomatenmark        | 1/2 Dose       | 22       |

**Harth**  
3% Rabatt  
hilft haushalten

**Alles für den  
Balkon und Garten**  
im  
**Rohrmoel-Spez.-Haus Heerlein**  
Goldgasse 16

**Freibaut-Verkauf**  
Wiesbaden  
Freitag, 28. Mai 1937.  
Von 1901 b. Schloß n. 13-14 Lbr  
" 1-100 von 14-15 Lbr.  
" 101-200 " 15-16 "  
" 201-300 " 16-17 "  
" 301-400 von 7.15-8.15 Lbr  
Städt. Schlachthofverwaltung.

 Allen Freunden und Bekannten die tieftraurige  
Nachricht, daß meine liebe herzensgute Frau  
**Sofie Wölflinger**  
geb. Acker  
in die Ewigkeit abgerufen wurde.  
In stiller Trauer: **Wilh. Wölflinger**.  
Wiesbaden, den 26. Mai 1937.

 Dienstag morgen verschied nach kurzer  
Krankheit unser lieber guter Vater, Schwieger-  
vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Herr August Knapp**  
Mitgl. d. Kameradschaft-Bundes d. 87er  
in seinem 80. Lebensjahr.  
Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Amalie Heil, geb. Knapp**  
Oestlicher Str. 11.  
Wiesbaden, Moritzstr. 26.  
Die Beerdigung findet Samstag nachmittag  
2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.